

# **Nicht nur eine Frage der Wirksamkeit, sondern auch der Perspektive?**

*Zwei Perspektiven auf den Studienverlauf*

**Kalle Haus (Universität Potsdam)**

**Olaf Ratzlaff (Universität Potsdam)**

**Frank Niedermeier (Universität Potsdam)**

# Agenda



- Fragestellung
- Methodologie
- Vorläufige Ergebnisse
- Diskussion

## Zwei Trends

- Steigender Bedarf nach indikatorengestützten Berichtssystemen im QM → Daten werden auf unterschiedlichen Ebenen erhoben.
- Möglichkeiten der Analysen von „Wirksamkeit“ von QM-Maßnahmen nehmen zu.
- Was sind Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung von Daten auf unterschiedlichen Ebenen?

- Zu welchem Erkenntnisgewinn gelangt man, wenn *verschiedene standardisierte Verfahren der Datenerhebung* im QM mit dem Ziel eingesetzt werden, ein möglichst ganzheitliches Verständnis eines Evaluationsgegenstandes zu erhalten?
- Kann ein Mehrwert durch die Einnahme unterschiedlicher Perspektiven erzeugt werden?

## Alter Hut in der Soziologie und Psychologie

- Strategien der Geltungsbegründung
  - Diverse Formen von „Mixed-Method“  
als Kombination qualitativer und quantitativer  
Methodenelemente (u.a. Campbell und Fiske 1959)
  - „Triangulation“ als Metapher  
für die Einnahme unterschiedlicher Perspektiven auf einen  
Untersuchungsgegenstand (Udo Kelle 2008, Uwe Flick 2007)

## Fragestellung (konkret)

- Zu welchem Erkenntnisgewinn gelangt man, wenn *Daten der Studienverlaufsstatistik* und Studierendenmeinungen aus einer *Längsschnittbefragung* mit dem Ziel herangezogen werden, Studienverläufe in der Studieneingangsphase besser zu verstehen?

## Vorgehen

- Theoriegeleitet?

Z.B. durch Ableitung „erklärender“ Argumente.

- „QM-geleitet“?

Vor dem Hintergrund eines praktischen Problemdrucks soll ein tieferes Verständnis von möglichen Problemlagen gewonnen werden (durch exploratives Vorgehen).

## Erkenntniszuwachs durch...

➤ die Einbeziehung unterschiedlicher Datensorten:

1. Studienverlaufsstatistik

2. Studierendenpanel



## Was ist das?

- Sekundäranalyse der Studenten- und Prüfungsstatistiken
- Merkmale der Studierenden werden im Zeitlauf verknüpft
- Begleitet individuelle Studienbiographien
- Datenaggregation auf der Ebene von Kohorten
- Kohortenvergleiche möglich

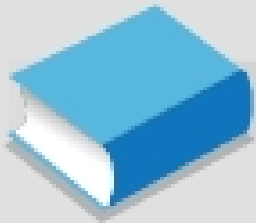
## Vorteile

- Vollerhebung, keine (Schätz-)Fehler (wie in Befragungen)
- anlassbezogene/tagesaktuelle Daten
- *Aggregiert auf Studiengangebene:*
  - verlässliche Absolventen- und Abbrecherquoten
- *Aggregiert auf Hochschulebene:*
  - Beschreibung und Quantifizierung des Fachwechsels

## Probleme

- Datenverfügbarkeit
  - keine sozioökonomischen Variablen
  - keine subjektiven Daten der Studierenden
  
- Probleme der Verwendung und Interpretation des Informationssystems
  - Interpretation der Ergebnisse im Hinblick auf Qualität
    - > z.B. ‚Abbruch‘: als positives Ereignis oder Hochschulwechsler
    - Nicht-intendierte Folgewirkungen für Qualität und selektive Anreize

## Umfragen im Studierenden-Panel



### Studienbeginn BA/MA

- Übergang Schule/Hochschule
- Studienentscheidung
- Studienmotivation

### Studienhalbzeit BA

- Urteile zu Lehre und Studium
- Studienverlauf
- Blick in die Zukunft

### Studienverlauf BA/MA

- Rückblickendes Urteil auf Studium
- Studienzeitverlängern de Faktoren
- Zukünftige Studien- und Lebensgestaltung

### Absolventen/ Abbrecher BA/MA

- Rückblickendes Urteil
- Stellensuche und berufl. Werdegang
- Studienertrag für Beruf



## Vorteile

- Erhebung von studentischen Qualitätsurteilen im Studienverlauf.
- Begleitung von Studienbiographien:
  - Längsschnitt: Untersuchung von Determinanten des Studienerfolgs im zeitlichen Verlauf des Studiums
  - Querschnitt: Qualitätsurteile zur Lehre in verschiedenen Studienphasen



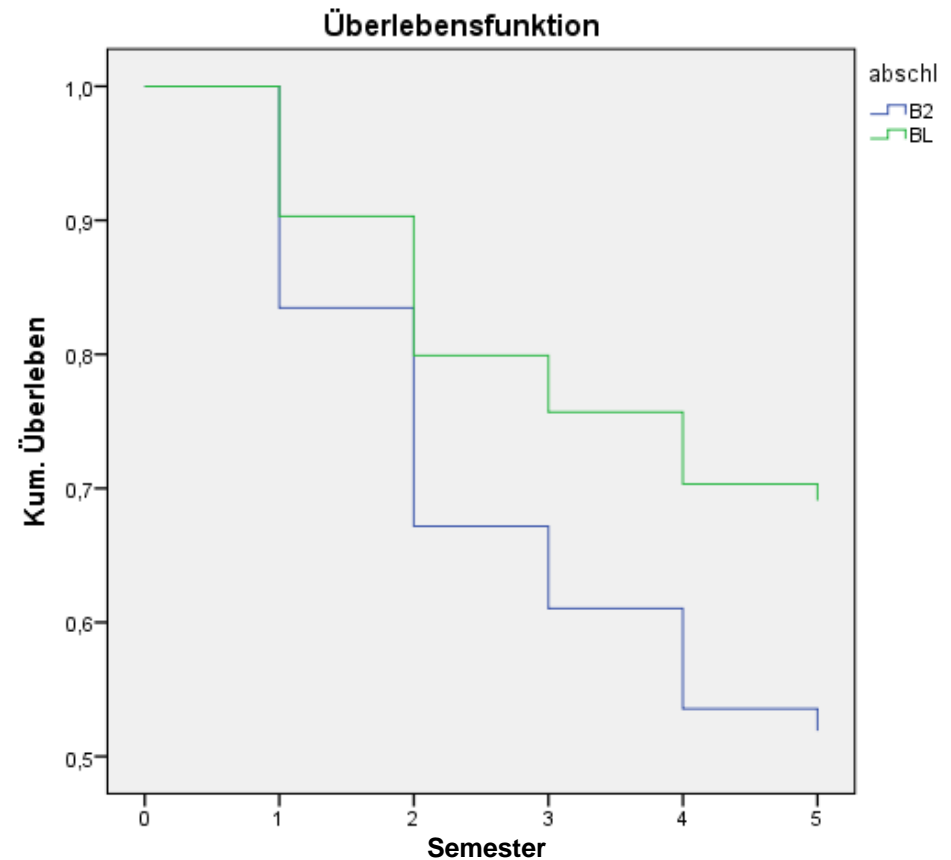
## Probleme

- Panelmortalität (Verbleib unklar)
- methodische Fragen (z.B. Datenqualität) und Aussagefähigkeit sowie Reichweite der erhobenen Daten
- keine Leistungsdaten

Studienverlaufsstatistik zeigt große Unterschiede in Performance zw. Lehramts- und Nicht-Lehramtsstudierenden (Anglistik/Germanistik)

Bei (nahezu) gleicher Lehre hat das Lehramtsstudium

- mehr Absolventen
- weniger Abbrecher
- weniger Fachwechsler
- weniger Zeit bis zum Abschluss



## Studierendenmeinungen (und deren Veränderungen) im Fokus der Analyse

- Wahrgenommene Schwierigkeiten im Studium
- Studienmotivation
- Bewertende Aussagen zum Studium



## Abhängige Variable

- Veränderung von Studienrendenmeinungen zwischen Studienbeginn (1. Semester) und Studienmitte (5. Semester)

## Modellierung:

### *First-difference Schätzer:*

$$(y_{i2} - y_{i1}) = b_0 + b_1(x_{i2} - x_{i1}) + (e_{i2} - e_{i1})$$

$$= b_0 + b_1 x_i + (e_{i2} - e_{i1})$$

# First-difference Regression

## Wahrgenommene Schwierigkeiten im Studium



Allg. Orientierung	-0.164 (0.40)									
Umgang mit Dozenten		0.101 (0.43)								
Kontakt zu Anderen			-0.062 (0.19)							
Begeisterung für das Fach				0.123 (0.33)						
Einhalten fester studienpläne					-0.239 (0.60)					
Bewältigung des Stoffumfangs						0.444 (1.17)				
Konkurrenz unter Studierenden							0.119 (0.32)			
Studienplanung über der Semester hinaus								-0.890 (2.42)*		
Übersichtlichkeit der Studienangebote									0.084 (0.24)	
Leistungsanforderungen										0.519 (1.73)
Constant	-0.257 (1.06)	0.057 (0.42)	0.114 (0.60)	-0.229 (1.03)	0.029 (0.12)	-0.286 (1.27)	-0.171 (0.77)	-0.057 (0.26)	-0.400 (1.93)	-0.571 (3.21)**
N	54	54	54	54	54	54	54	54	54	54

# First-difference Regression

## Studienmotivation



Interesse am Fach	-0.023 (0.10)								
pers. Begabung und Neigung		0.094 (0.48)							
pers. Entfaltung und Entwicklung			-0.310 (1.43)						
wissenschaft. Interesse				0.087 (0.27)					
Aussicht auf hohes Einkommen					0.591 (1.94)				
Aussicht auf hohen sozialen Status						0.468 (1.18)			
Aussicht auf Führungsposition							0.460 (1.32)		
Aussicht auf sicheren Arbeitsplatz								1.261 (3.77)**	
Qualifizierung für ein best. Berufsfeld									0.336 (0.93)
Constant	-0.024 (0.18)	-0.244 (2.19)*	0.024 (0.19)	0.341 (1.80)	0.171 (0.96)	0.341 (1.48)	0.390 (1.96)	0.024 (0.13)	-0.098 (0.47)
N	61	61	61	61	61	61	61	61	61

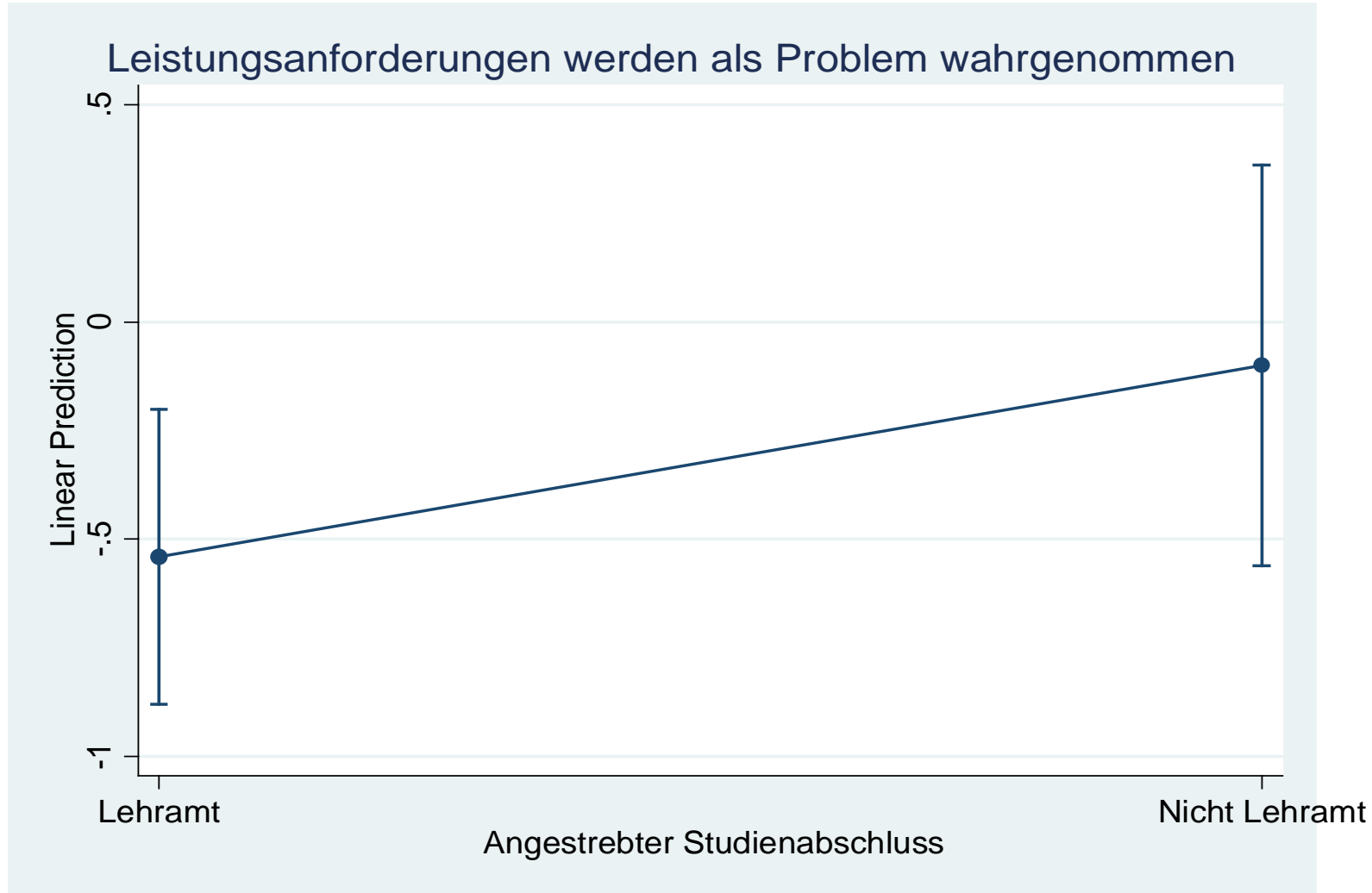
# First-difference Regression

## Gesamturteile zum Studium

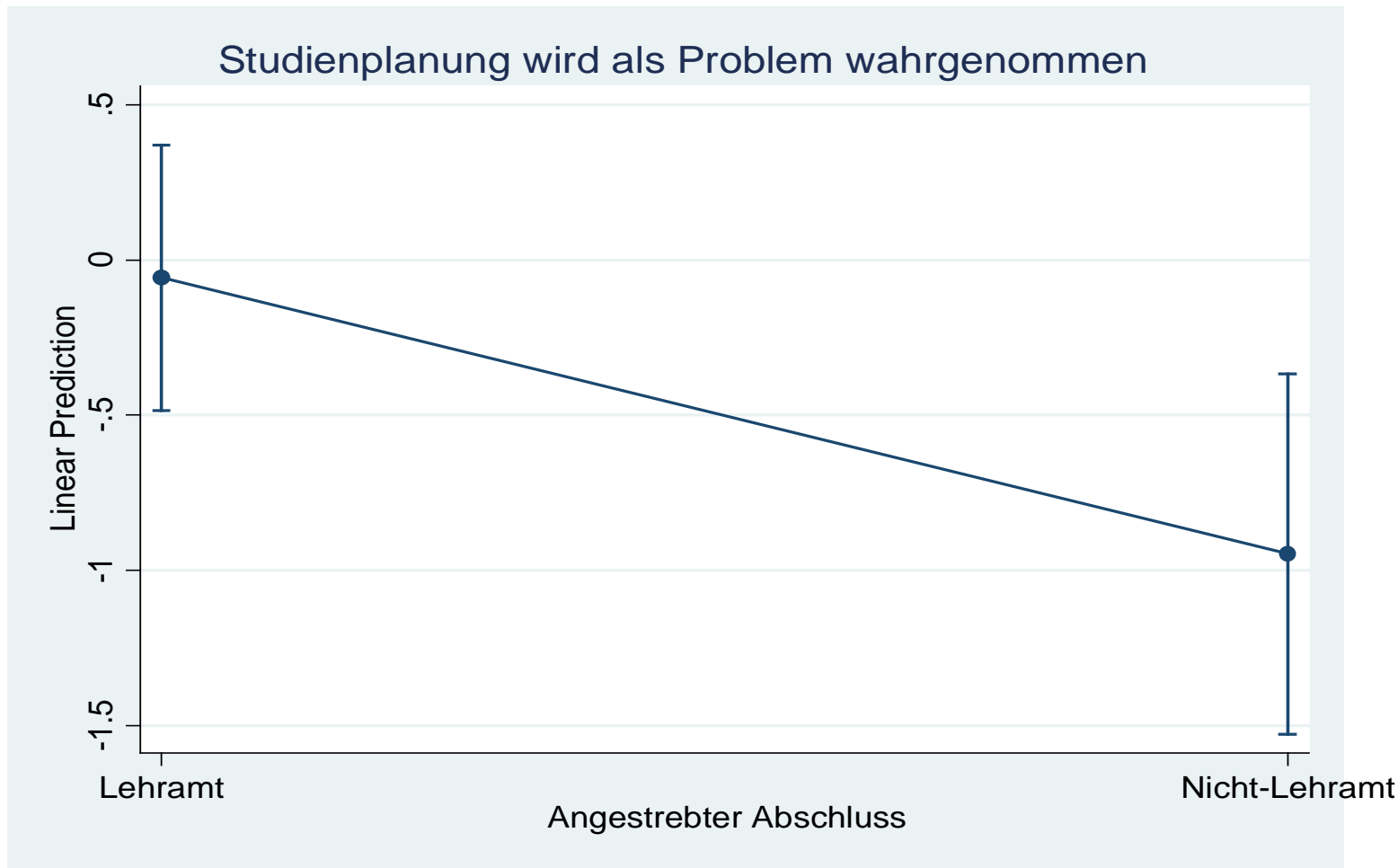


Reibungslose Koordination der Studienfächer	-0.035 (0.09)						
Guten Überblick erworben		-0.219 (0.65)					
Zufriedenheit mit dem Erstfach			0.030 (0.09)				
Zufriedenheit mit dem Studium insges.				0.091 (0.36)			
Module sind gut koordiniert					0.278 (0.75)		
Prüfungsmodalitäten in Modulen verständlich						-0.124 (0.29)	
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung							0.426 (1.39)
Constant	-0.333 (1.45)	0.061 (0.30)	-0.030 (0.14)	-0.091 (0.59)	0.091 (0.40)	0.545 (2.07)*	0.364 (1.96)
N	52	52	52	52	52	52	52

# Eine Frage der Perspektive



# Eine Frage der Perspektive



- Geringe Varianzen (within) sprechen für hohe Stabilität der Einstellungen.
- Das Merkmal „angestrebter Studienabschluss“ korrespondiert nur bedingt mit zeitveränderlichen subjektiven Urteilen.
- Leistungsanforderungen stellen für Lehramts-Studierende in geringerem Maße ein Problem dar.
- Extrinsische Motivationen nehmen über die Zeit nur innerhalb der Gruppe der Nicht-Lehramts-Studierenden zu.



- Tragen die Ergebnisse zu einem besseren Verständnis der unterschiedlichen Studienverläufe zwischen Lehramts-Studierenden und Nicht-Lehramts-Studierenden bei?
  - Wahrgenommene Anforderungen als möglicher Anknüpfungspunkt für weitere Überlegungen.
  - Theoriegeleitetes Vorgehen: Was erklärt Unterschiede zwischen Individuen (between-Varianzen)





Zentrum für Qualitätsentwicklung  
in Lehre und Studium

[www.uni-potsdam.de/zfq](http://www.uni-potsdam.de/zfq)

**VIELEN  
DANK  
FÜR  
IHRE  
AUFMERKSAMKEIT**

